

**Zeitschrift:** Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark  
**Herausgeber:** Eidgenössische Nationalparkkommission  
**Band:** 0 (1992)  
**Heft:** 0

**Artikel:** Der Schweizerische Nationalpark im Jahr 1991  
**Autor:** Bundi, Martin / Robin, Klaus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-418601>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Schweizerische Nationalpark im Jahr 1991<sup>1</sup>

Martin Bundi und Klaus Robin

## Spezielle Ereignisse

Zwei Ereignisse prägten die Tätigkeit der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK und der Verwaltung des Schweizerischen Nationalparks SNP:

- Der Bundesrat wählte zu Beginn des Berichtsjahres Nationalrat Dr. phil. hist. *Martin Bundi* zum neuen Präsidenten der Eidgenössischen Nationalparkkommission.
- Das Projekt zur *Wiederansiedlung des Bartgeiers in der Schweiz* wurde von Erfolg gekrönt. Am 5. Juni nahmen drei Jungvögel eine vorbereitete Horstnische im SNP in Besitz.

## Personelles

Der Churer Historiker und Nationalrat Dr. *Martin Bundi* trat die Nachfolge von dipl. Forsting. ETHZ Heinz Wandeler als Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK an. Damit wurde erstmals eine Persönlichkeit ausserhalb des für die Forstverwaltung zuständigen Bundesamtes mit dieser Aufgabe betraut. Als Folge dieser Veränderung erhielt der SNP auch innerhalb der Bundesverwaltung eine andere Zuständigkeit. Neu ist die Abteilung Natur und Landschaft des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL verantwortlich für die wirtschaftlichen Abläufe der Bundesmittel. Innerhalb dieser Abteilung wurde PD Dr. *Meinrad Küttel*, Leiter der Sektion für Objekte von nationaler Bedeutung, zuständig. Er wird in Zukunft als Beobachter an den ENPK-Sitzungen teilnehmen.

Der nach dem altersbedingten Rücktritt von Dr. Gerhart Wagner vakante ENPK-Sitz wurde vom Bundesrat bis Ende der Berichtsperiode nicht besetzt, sodass die Kommission seit 1991 in Unterbesetzung tagt.

Die Administration des SNP wurde im Berichtsjahr personell ausgebaut. Der Präsident ENPK wählte den Kaufmann und vormaligen Sommerparkwächter (mit 10 Dienstjahren) *Mario Negri*, Chapella, zum Betriebsassistenten und *Ursula Lony*, La Punt, zur Sekretärin 60%. Als Nachfolger von Mario Negri als

Sommerparkwächter wählte der Präsident ENPK den Strassenwart Emil Fliri, Buffalora, der aber von seiner Wahl zurücktrat, sodass der Personalbestand im Gelände im Sommer unterdotiert blieb.

Der Bereich Information wurde von der ENPK als wichtig eingestuft. Sie stimmte der Bildung einer 25%-Stelle eines SNP-Lehrers zu, und der Präsident ENPK wählte den Primarlehrer *Riet Planta*, La Punt, der in Personalunion die Stelle des Leiters des Informationszentrums Nationalparkhaus in Zernez belegte.

Die Raumpflegerin *Edith Tragust*, Zernez, beendete ihren Dienst im Informationszentrum Nationalparkhaus. Neu in die Dienste als Raumpflegerin trat *Rosmarie Müller*, Zernez.

Erstmals wurden zwei Studenten der Umweltnaturwissenschaften ETHZ, *Martin Moritzi*, Davos und *Jürgen Müller*, Oberuzwil, im Rahmen von mehrmonatigen Praktika mit verschiedenen Projekten beauftragt, die sie vom Standort Chasa dal Parc aus bearbeiteten.

## Finanzen

Die Netto-Ausgaben (nicht enthalten sind Pachtzinsen an die Gemeinden, der Beitrag an die WNPk und die Einlage in den Nationalparkfonds) beliefen sich auf rund eine Million Franken. Die Eidgenossenschaft beteiligte sich an diesem Betrag mit Fr. 845'000.-, der Schweizerische Bund für Naturschutz mit Fr. 102'000.-.

Für die Zuwendungen der Kiefer-Hablitzel-Stiftung von Fr. 80'000.- und der Biedermann-Mantel-Stiftung von Fr. 12'000.- sowie verschiedenen kleineren Schenkungen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Diese Beträge wurden gemäss den Satzungen überwiesen in den Nationalparkfonds und der WNPk für wissenschaftliche Forschungsarbeiten zur Verfügung gestellt.

Bestens gedankt sei auch für Preisreduktionen, die von den Firmen Leica Camera AG, Brügg, und Angerer, Davos, gewährt wurden.

Verglichen mit den Mitteln ausländischer National-

parks in Mitteleuropa ist das Budget des SNP nach wie vor sehr bescheiden.

### Kanton und Gemeinden

Die Bemühungen des Kantons Graubünden um Reduktion des Rothirsches im Engadin und Münstertal wurden auch 1991 durch die ENPK unterstützt. Doch war das Reduktionsergebnis aufgrund einschränkender Anweisungen in Bezug auf den zeitlichen Ablauf sowie die Altersklassen wesentlich geringer als im Vorjahr.

Eine Zusammenarbeit zwischen kantonalen und regionalen Instanzen und dem SNP wurde gepflegt im Rahmen der Projekte UWIWA, Steinbock Albris-SNP, Wiederansiedlung des Bartgeiers im SNP, Tourismus und Brandfläche Il Fuorn, im Zusammenhang mit dem Neubau der Brücke La Drossa und dem Strassenunterhalt am Ofenpass, in Bezug auf die raumplanerische Erfassung des SNP, das geplante Waldbrand-Bekämpfungsdispositiv im SNP, die Führung von Schulen aus der Region im Center d'infuormaziun Chasa dal Parc und zahlreiche Belange der Information.

Im Berichtsjahr beschloss der Bundesrat eine Anpassung der Pachtzinsen an die Parkgemeinden um 100%, rückwirkend auf das Jahr 1990. Damit konnten die dieser Erhöhung vorangegangenen Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Informative Gespräche fanden statt zwischen dem Präsidenten ENPK und Gemeindevertretern von Zernez und S-chanf. Verhandlungen über den rechtlichen Status von Holznutzungs-Rechten im SNP wurden geführt mit den Gemeinden Zuoz und Madulain, wobei eine gemeinsam formulierte Übergangslösung bis zum Vorliegen der bis 1992 erwarteten Ergebnisse einer speziell zur Klärung dieses Falles in Auftrag gegebenen Waldinventur erreicht wurde. Mit der Nationalparkkommission der Gemeinde S-chanf wurde über ein Mehrpunkte-Paket an Vorschlägen diskutiert und in 5 von 7 Punkten Einigung erzielt. Die Bearbeitung des Fragenkomplexes „Wildschadens-Verhütung in den Wäldern der Umgebung des SNP“ erfuhr eine Verzögerung.

Mit dem Gemeinderat und dem Bürgerrat von Scuol erfolgte in Begleitung der beiden Forstingenieure ETHZ Jean François Matter und Jon Domenic Parolini eine Begehung der Val Mingèr. In der Val Trupchun wurde eine Besichtigung der Parzellen mit Holznutzungsrechten der Gemeinden Zuoz und Madulain durchgeführt, an der die Behörden der Standortgemeinde S-chanf und der Nutzungsberechtigten, die Leitung des Projektes UWIWA und zahlreiche weitere Funktionäre teilnahmen.

### Internationale Beziehungen

Am 25. und 26. Juli überprüfte der französische Forstingenieur Ch. Stauffer im Auftrag des Europa-

rates den Status des SNP, der vertreten war durch ENPK-Mitglied M. Boesch, Geograph, N. Bischoff, Forstingenieur und aktiver Forscher im Park und den Direktor.

Der Direktor nahm auf Einladung des Europarates teil an einem in Bad Wurzach durchgeführten Seminar für Manager von Schutzgebieten, die vom Europarat ausgezeichnet worden waren. Er wurde als Experte für den Bau einer Bartgeiervoliere in den Nationalpark Berchtesgaden gerufen. Zusammen mit Ch. Buchli suchte der Direktor das Verwaltungszentrum des Parco Nazionale dello Stelvio in Bormio auf, um die internationale Zusammenarbeit im Bartgeierprojekt zu koordinieren. Der Direktor reiste zur Jahrestagung des Internationalen Bartgeierprojektes nach Zürich. Die drei Projektleiter Ch. Buchli, J.-P. Müller und K. Robin nahmen gemeinsam mit den Parkwächtern G. Clavuot, M. Negri und S. Luzi teil an der Verleihung einer Anerkennungsgabe des Bindingpreises für Natur- und Umweltschutz 1991 in Vaduz.

Im Sinne der Bestrebungen zur Koordination der Alpenforschung und der intensiveren Zusammenarbeit mit anderen alpinen Nationalparks erklärte die Wissenschaftliche Nationalparkkommission WNPK ihre Mitgliedschaft beim „Centre international pour l'environnement alpin“ ICALPE und beteiligte sich B. Nievergelt, Präsident WNPK, an einem Symposium über Nationalparkforschung in Salzburg.

### Organe

Die Eidgenössische Nationalparkkommission ENPK, oberstes Organ der öffentlich-rechtlichen Stiftung Schweizerischer Nationalpark Bern, trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Sie tagte am 27. März in Bern, am 4. Juli in Zernez und am 19. Dezember in Chur.

Wesentlicher Markstein war die Gründung zweier Subkommissionen. Die *Subkommission Forschung* unter der Leitung von Martin Boesch und den Mitgliedern Nicole Galland und Bernhard Nievergelt übernahm es, die Forschungsaufgaben aus ganzheitlicher Sicht zu analysieren und konkrete Vorschläge zu ihrer Koordinierung und finanziellen Sicherung zu unterbreiten. Die *Subkommission Nationalparkhaus* unter der Leitung des ENPK-Vizepräsidenten Dieter Burckhardt und den Mitgliedern Martin Bundi und Gion Filli (letzterer als Vertreter der Stiftung Nationalparkhaus Zernez) hatte sich zum Ziel gesetzt, einerseits die Zukunft des Nationalparkhauses zu planen, dann die zukünftige Nutzung der Chamanna Cluozza und damit allenfalls verbundene Renovationsarbeiten zu prüfen und ausserdem den Gesamtbereich der Information zu beurteilen. Von beiden Subkommissionen liegen Zwischenberichte vor. Die Abschlussberichte und Anträge der Subkommissionen sind für 1992 vorgesehen.



Über die Aktivitäten der wissenschaftlichen Nationalparkkommission, einem Organ der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW, wird auf S. 9 berichtet.

### Information

Im Berichtsjahr wurde R. Planta neben seinen Aufgaben im Nationalparkhaus NPH damit beauftragt, sich im Rahmen eines Halbpensums vermehrt um Schulen, Lehrer und Gruppen zu kümmern, sie anzuleiten, wie der SNP als pädagogisch-didaktisches Feld eingesetzt werden kann und wie die Verbindung mit dem Ausstellungsgut des NPH zu suchen ist. Ausserdem begleitete er im Monat November, während dem das NPH geschlossen ist, 21 einheimische Schulen durch das Haus und betreute sie jeweils während eines halben Tages. Dieses Angebot wurde in der Region sehr positiv aufgenommen. Der Sinn dieser Aktion, die wiederholt werden soll, ist es, Schulkindern den Nationalpark, Zweck, Geschichte

und Gegenwart zu erläutern und gleichzeitig das Nationalparkhaus als interessanten, anregenden Ort der Informationsvermittlung vorzustellen. Den begleitenden Lehrpersonen wurden Unterrichtshilfsmittel zur Verfügung gestellt, die vom Nationalparklehrer hergestellt worden waren und bei deren Bearbeitung er half.

Um einerseits den im Park tätigen Forschern eine Plattform zu bieten, über die Inhalte ihrer Arbeiten zu berichten und andererseits der einheimischen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben,

sich über im SNP laufende Arbeiten zu informieren, wurde im Berichtsjahr mit den „Ersten Zernezern Tagen/Ille Prümms dis da Zernez“ eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die einem offensichtlichen Bedürfnis entsprach. Weit über 100 Personen besuchten diesen Anlass, der von regionalen Medien eingehend gewürdigt wurde (S.44).

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers im Schweizerischen Nationalpark war im Berichtsjahr wohl das Hauptereignis. Es wurde intensiv begleitet von allen Medien. Mehr als 250 Artikel erschienen in den Printmedien und etwa 15 Radio- und Fernsehsendungen wurden produziert und ausgestrahlt. Im Nationalparkhaus entstand eine von Fortunat Anhorn gestaltete und vom Projektleiter-Team für die Bartgeier-

Wiederansiedlung verfasste Ausstellung, die über die wichtigsten Aspekte der Bartgeierbiologie und -aussetzung informierte. Auf dem Rastplatz Val da Stabelchod stand Parkwächter P. Roth während mehrerer Wochen für Auskünfte über den Bartgeier zur Verfügung. Eine besonders erfreuliche Folge der breit angelegten Informationstätigkeit war sicher, dass sich die einheimische Bevölkerung für die drei Riesenvögel begeisterte und sie sorgfältig beobachtete. Die Informationstätigkeit der Parkwächter, der sie im Kontakt mit dem Wanderer auf ihren regelmässigen Touren jeweils nachkommen, litt im Berichtsjahr unter der Unterbesetzung und den zeitraubenden handwerklichen und Überwachungsaufgaben.

Der Direktor hielt im Berichtsjahr insgesamt 13 Vorträge vor unterschiedlichem Publikum, nahm an einem Podiumsgespräch über die Wiederansiedlung des Bären in den Alpen teil, führte mehrere Gruppen und Einzelpersonen durch den SNP und bestritt 3 Radiosendungen.

### Parkbesuch

Die Besucherfrequenzen lagen etwas höher als im Vorjahr. Nach einem zögernden Beginn im Mai schwoll der Besucherstrom Anfang Juni schnell an, hielt sich auf einem hohen Niveau und brach erst gegen Ende Oktober ab.

Der Zuwachs geht wohl zurück auf die von den Medien intensiv begleitete Bartgeier-Wiederansiedlung, das ausgeprägt schöne Sommerwetter und die politischen Wirren im Mittelmeerraum. Der Besucherzuwachs war aber nicht derart stark, wie er von Skeptikern gegenüber der Bartgeieransiedlung erwartet wurde. Die Parkwächter meldeten eine gute Verteilung der Touristen im Sommerverlauf.

Ein Pilotprojekt (Leitung: Th. Scheurer und K. Robin; Auswertung: J. Müller, Stud. UNW-ETHZ) hat erstmals seit 8 Jahren die Besucherstruktur und -herkunft analysiert. Über die Detailergebnisse dieser Untersuchung wird an anderer Stelle berichtet. Hier sei nur mitgeteilt, dass die Hälfte der Besucher als Mitglied einer Familie den SNP besuchte, dass 80% aller Besucher mit dem Privatauto anreisten, dass die Hälfte der Touristen dem SNP zum ersten Mal einen Besuch abstattete.

Die Belegungszahlen in der Chamanna Cluozza nahmen wieder zu. 3374 Personen übernachteten. Diese Zahl liegt 12.3 % über jener des Vorjahres (3005) und sogar noch etwas über dem Wert des Jubiläumsjahres 1989 (3298).

Nach Angaben der Engadiner Kraftwerke durchfuhren 1991 247'248 Fahrzeuge (+6.3%) und 681'078 Personen (+3.1%) den Strassentunnel des Munt La Schera.

Im Berichtsjahr besuchten Mitarbeiter von wissenschaftlichen Instituten und Nationalparkverwaltun-

Mehr als 250 Artikel erschienen in den Printmedien und etwa 15 Radio- und Fernsehsendungen wurden produziert und ausgestrahlt.

gen aus Deutschland, Frankreich, Georgien, Italien, Japan, Österreich, Slowenien und Spanien den SNP.

### Aufsicht und Betrieb

Nach Mitteilung der Parkwächter war das Verhalten der Parkbesucher insgesamt äusserst diszipliniert. Die Zahl der Verzeigungen wegen Verstössen gegen die Parkordnung nahm trotz der höheren Besucherzahlen um 16.3 % ab (1991: 36; 1990: 43). Verzeigt wurde wegen folgender Verstösse (in Klammer die Zahlen des Jahres 1990):

Pflanzenpflücken 3 (0), Lärmen 1 (0), Skifahren 1 (1), Mountainbike-Fahren 3 (3), Campieren 3 (3), Wege verlassen 11 (14) und Hunde-mitführen 14 (17). Die Bearbeitung der Anzeigen oblag wie stets der Kantonalen Polizeiabteilung.

Im Berichtsjahr 1991 wechselte der Sommerparkwächter Mario Negri in die Administration. Die dadurch frei gewordene Stelle wurde nicht besetzt. Die Equipe bestand demnach aus 5 vollamtlichen und 4 Sommerparkwächtern. Die Bartgeieransiedlung und die verfeinerten Huftier-Zählungen nahmen die Arbeitszeit der Parkwächter sehr stark in Anspruch. Zahlreiche heftige Gewitter führten in einzelnen Arealen zu vielen Geschiebeverfrachtungen. Die Ova da Trupchun wechselte unterhalb der Vereinigung mit der Ova da Müschauns nicht weniger als fünfmal den Lauf. Die dadurch mehrfach verschütteten Brücken und Wege mussten freigelegt, repariert und teilweise neu erstellt werden. Zwei Schüler- und Jugendlichengruppen, eine aus Frenkendorf, die andere aus Zofingen, reinigten Wege, Strassenböschungen und die Ova dal Fuorn zwischen Buffalora und La Drossa.

Die Parkwächter führten neben ihren Routinetätigkeiten und den oben geschilderten aussergewöhnlichen Aufgaben auch dieses Jahr zahlreiche handwerkliche Arbeiten aus. So wurden der Boden im Labor erneuert, jener im Magazin Falla da l'Uors saniert, ein Beobachtungsposten für die Überwachung der Bartgeier im Horst erstellt, die Horstnische den Bedürfnissen angepasst, die Markierungsposten des Rastplatzes Grimmels und an der Grenze Sur il Foss ersetzt und dort ausserdem Grenzsteine eingegraben, die Markierung der Parkgrenzen in den Vals Chansels und Flin aufgefrischt und die Rastplätze Val Mela und Alp Trupchun neu markiert.

Mit Mitteln der Firma Ascom, die eines ihrer Geräte mit dem Namen Zernez auf den Markt brachte, liess die grösste der vier Parkgemeinden den einsturzgefährdeten Kalkofen westlich von Il Fuorn sanieren. Entlang der Ofenbergstrasse verlegten vom Kanton Graubünden beauftragte Firmen den Böschungsfuss bergwärts und entfernten erhebliche Kubaturen an Material. Bei La Drossa wurde eine für den Neubau der Strassenbrücke über die Ova dal Fuorn not-

wendige Bauinstallation aufgebaut und eine provisorische Brücke errichtet. Bei Il Fuorn konnte der verfallende Holzzaun durch einen Schuttwall ersetzt werden. Die Renovation und Verbreiterung der Brücke Val Naira wurde abgeschlossen. Der stark einkragende Fels bei Falla da l'Uors wurde vor Brutbeginn der Felsenschwalben fertig abgemeisselt und teilweise gesprengt. Am Kabelgraben von Il Fuorn zum Labor wurden die Arbeiten beendet. Bei all diesen Tätigkeiten unternahmen die Parkwächter immer wieder Kontrollen, um die Eingriffe, die so naturschonend wie möglich ausgeführt werden sollten, zu überwachen.

In der Val Chavagl schlug ein Blitz in eine alte Arve ein und entzündete sie. Unter Einsatz des Helikopters, einer Equipe der Feuerwehr Zernez und der Parkwächter wurde der Brandherd gelöscht.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung nahmen die Parkwächter teil an einem Lawinenkurs auf Minschuns, an den vom

Bündner Naturmuseum organisierten und für ein breites Publikum bestimmten „Wildbiologischen Kursen“, an der Veranstaltung „Ils Prüms Dis da Zernez“, an der Bestandserfassung für Singvögel ORNIS-SNP, an der Tagung über die Waldbrandgefahr im SNP und am Eidgenössischen Wildhüterkurs in Maloja.

In 12 Parkwächter-Rapporten wurden die erforderlichen Informationen zum Betrieb des SNP und zur Mitarbeit an Projekten diskutiert und vermittelt.

Die Parkdirektion stellte auf Ersuchen der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission 38 (1990: 44) Bewilligungen an Forscher aus, die im Rahmen der wissenschaftlichen Tätigkeit zum Verlassen der Parkwege und zum Sammeln von Materialien berechtigten. Die Forscherinnen und Forscher verteilten sich auf die folgenden Fachgebiete (in Klammer 1990):

Geologie und Geografie 9 (18), Zoologie 11 (12), Botanik 4 (11), Hydrologie 5 (3), Forst 7, Praktikanten UNW/ETHZ 2.

Im Berichtsjahr wurde für die im Feld tätigen Forscherinnen und Forscher eine optisch auffällige Armbinde entworfen und in Produktion gegeben, die sowohl der Parkaufsicht wie den Besuchern zu erkennen gab, dass eine damit ausgerüstete Person berechtigt war, sich abseits von Wegen aufzuhalten. Diese Neuerung wurde allseits sehr positiv aufgenommen.

<sup>1</sup>Auszug aus dem Geschäftsbericht 1991 des Schweizerischen Nationalparks.

Das Verhalten  
der Parkbesucher  
war äusserst  
diszipliniert.